Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 21

Artikel: Auf dem Wege von Paris nach der Hölle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er Friedenskongrest ist immer noch im haag und es hat allen Anschein, daß er da chronisch werden wird. Der Papst allein fühlt sich unglücklich, daß man ihn nicht zu diesem Milch-Tuppenfest à la Kappel eingeladen hat; er mag sich damit g tröften, daß ja holland das Vaterland der kopflosen Stockfische ift und die heimat der sauren häringe, die sich die vereinigten Diplomaten vielleicht bestellen als Katenjammerremedium für den Fall, daß der Schuf hinten hinaus gehen

Dafür forgt in erster Linie England als politische Animiermamsell, denn eh noch zwölf Dugend Flaschen Eriedenschampagner getrunken waren, hat es in Sudafrika wieder ein Fenerlein angegundet, an dem es naturlich gang unschuldig ift. Auch Auftland, das den Kongreff einberufen, läft sich lumpen und zeigt durch die Vergewaltigung Linnlands, daß man ihm gewaltig unrecht thäte, seine Schalmeienmusik für etwas andres als eine Finanoperation zu halten. Die Finnländer allerdings scheinen etwas dicke Köpfe ju haben, denn sie sind nicht einverstanden damit, daß man ihnen statt der unterdrückten Verfassung einige Gnadenbrocken hinwirft, als wie einem hunde die Anochen.

Wir stehen halt im Beichen des Krebses, oder, hollandisch gesagt, im Beichen des Rollmopfes. Und statt vom europäischen Gleichgewicht kann man mit Jug und Recht vom europäischen Bleigewicht reden. Uebrigens, wenn die Diplomaten wohlbelesen wären, so könnten sie vom:

"Sah ein Knab ein Röslein ftehn"

längst wissen, daß anch die haagröslein Dornen haben. So fiehts mit der Maschinenpolitik am Ende des XIX. Tahrhunderts!

Die Drenfusaffäre macht so regelmäßig Tiktak wie eine alte Wäldernhr, nur ift zu bemerken - denn jede Schuld rächt fich auf Erden - daß jeder Tag der Vertrödelung ein Quaderstein ift, ein Bollwerk des Anarchismus, dem die unhaltbaren Verhältniffe der Gegenwart entgegensteuern.

Früher redete man noch aufrichtig von einem gesunden haß, jeht trieft alles von henchlerischer Liebe; namentlich ift China zum Eressen lieb geworden. Seit der alte Honig-Schangi in Europa gewesen, um die Liquidation angutreiben, hocken die Wespen und Gliegen auf dem chinesischen Reich wie auf einem Bonighafelein.

In Deutschland wurden, ohne daß darum ein König in Szene gesetzt wurde, Medaillen mit der Inschrift "Wilhelm der Große" zu hunderttausenden verteilt, also ifts so und bleibts so. Hingegen wird allerlei verheinzt und verhunzt, wenn ein gewisses Geset angenommen wird. Da gehts hinter Tote und Lebende, hinter Marmor und Leinwand, es bleibt nichts mehr übrig als die nachte Engend und auch diese in einem Pelzmantel, von wegen weil alles Unditätische bei hoher Strafe verboten ift. Davon ift keine Rede mehr, daß man die nachte Wahrheit sagen darf; jum letztenmal ift sie herausgekommen, als das gransame Bombenatsentat von Alexandrien sich als eine armselige Spihelmachination entpuppte. Ift's vielleicht seinerzeit bei dem Miederwalddenkmal auch so gewesen? Die Gottesfurcht ift zu allen Dingen nute, die Menschenfurcht desgleichen, wenn man's nur recht angreift. Mit dem einzigen Sprüchlein: "Selig find, die nicht ichanen und doch glauben," kann man in den Ruf eines loyalen Burgers und vielleicht zu einem Ordenszeichen kommen. Was die Schweizerpolitik betrifft, so find am Törgentag die Kartoffeln nicht erfroren.

-> Auf dem Wege von Paris nach der Hölle.

Der Fremdenführer: "Ulfo, Sie find wirklich entschlossen, fich die Stationen anguschen, welche die Generalftabler auf ihrer Reise nach der Bolle besucht haben ?" Beisender: "Gewiß; wenn Ener Pferd etwas tangt."

Der Fremdenführer: "O, das ift beffer als alles, was wir antreffen werden. Uber Sie muffen vor allem ein Schnupftuch vor die Mase halten, denn auf diefen Stationen und drum herum ftinkt es pestilenzialisch; der Uthem jener Tugendhelden hat Luft und Degetation ringsum vergiftet und - feh'n Sie? Ihr Pferd watet bereits im dickften Moraft !"

Beifender: "In der Chat, eine fcone Begend!"

Fremdenführer: "Wir durfen uns nicht zu lange vor den einzelnen Stationen aufhalten, fonft kriegen wir auch noch etwas ab; denn die Unfteckungs. gefahr ift groß! - Da find wir bereits vor der Station Efterhagy, da hauste das Rabenaas, eh' es der Teufel am flügel packte! — Weiter. Mummer zwei. Diese Station wird nach du Paty de Clam benamst. früher war die Mauer weiß nach und nach hat er fie blan angelogen. In dem schwarzen Tumpel daneben wälzte er fich mit Wolluft jeden Morgen und fpielte dann mit den allerliebsten Tierchen, den Kröten, Molden und modernen Ungegiefer, daß es - für ibn! - eine mabre freude mar! Unter den Menschen hat er viel, unfäglich viel gelogen, aber feine Lugen doch wenigstens immer wieder, eine nach der andern, widerrufen; das ift für einen chevalier de la légion d'honneur durchaus fein deshonneur! Puntto Widerruf des Gelogenen ift der genannte Urmeechef wirklich vorbildlich und hat sogar dem Teufel imponiert; denn als ihn dieser mit einem Strick um den Bals abführen wollte und der Tropf ihn um Gnade anwinfelte, mit den Worten: "Lag mich doch, ich bin ja den Strick nicht wert," da erstaunte seine höllische Majestät und sprach: "Jetzt haft Du doch wenigstens einmal in Deinem Leben die Wahrheit gesprochen!"

Mummer drei: Station Cavaignac. finden Sie nicht, es rieche hier

wieder recht kräftig? und zwar nicht nur nach Cabak und fusel? Bier kommen die Schnaug- und Zwickelbarte gusammen und der "Ruhm der Urmee" wird fannenweise verzapft, item, dem deutschen Michel, der fo dumm war, die frangöfischen Beldenrocke ausguklopfen, die Parifermagen ausgubungern und die fünf Milliarden einzusacken, in effigie der Pelz gewaschen! Auch der große Roget ift dabei und dichtet Schlachtenlieder, deren Refrain lautet: "Vive l'armée! A bas les laches!" Jeder Dorübergebende muß wenigstens diefen Refrain mitfingen fonft webe ihm! Die Generalftabler laffen nicht mit fich fpaffen. Aur jungft, als ein ftammiger Pommer mit dem Knuppel in der hand vorüberging, und ftatt "vive l'armée" sang: "Vive le droit" und statt die aweite halfte des Derfes ber-Juleiern, recht unhöflich fragte: "Soll ich gleich mit euch anfangen?" (wobei er einen bedeutsamen Blick auf seinen Knuppel marf!) - da machten die vier oder fünf Marsföhne - auch die herrn Zurlinden, Bois d'Effre und Billot waren da - eine lebhafte, retrograde Bewegung gegen die Station bin und ließen den plumpen Teutonen laufen; er kehrte übrigens fofort wieder um, bielt fich die Nase zu und rief den Stäblern gu: "Ich hab' genng von Euch!" Das verftanden sie gwar nicht - denn fie kennen nur die deutschen Biebe, nicht aber die deutsche Sprache - wohl aber merkien fie, daß es nichts Rühmliches war, und schnitten ingrimmige Gefichter! Ulfo wollen wir's nicht auch machen wie jener Pommer, nämlich umtehren! Oder geluftet Sie's den Refrain gu fingen?"

Beifender: "Keineswegs, aber ich will ihnen die Wahrheit fagen!" Fremdenführer: "Die Wahrheit? fur die ift hier feine Statte. Sagen Sie ihnen vielmehr: "herr Cavaignac und Konforten, ihr feid tüchtige Generale und intelligente Köpfe, pflichtgetreue Manner," das werden fie Ihnen glauben fie find bewußt genug dazu - und das ware doch die dicfte Unwahrheit! Wir wollen umkehren, den Dorgeschmack haben wir ja bereits, und wie es weiter duftet auf dem Wege gum großen Pfuhl, mögen die herren felber erfahren!"

friedenskongreß Bericht.

(Unter dem Chürsiegel mitgeteilt.)

Die Stimmung bei Eröffnung der friedenskonfereng war kühl. Das ift aber nur normal - denn da die "friedensidee" überhaupt dem "füßen Champagner" gleicht, ift natürlich auch zunächst eine Urt Eiskübel am Platze. Später — auf der höhe des Unimosums — pordon! — des Umuse ments wird es

so wie so hitzig genug zugehen - - - Uebrigens soll es bedenkliche Liebhaber mehr von "fin de champagne" an der hochedeln Cafelrunde geben, was fogusagen das Gegenteil vom Champagner des friedens darftellt - Eingeweihtere, die durch die Bretter (der verschloffenen Thuren nämlich) sehen können, behaupten, das käme von der bisherigen Gewohnheit des Trinfens vom alten Korn und Nordhäufer -Man wird abwarten muffen, wie fich dagegen Wuttfy und Wiskey verhalten für die Knochen der Horcher durfte es aber auf alle fälle gut fein, nicht gu nahe an die - Thüren herangutreten -

Meu-Pariser Stil!

Gemiffe Beneralftäbler werden bald einen nenen Brieffteller brauchen — denn der übliche Schlugsatz "Ich habe die Ehre —" pagt nicht mehr! —

"hafte jehort frite: in Kaffel is ja, folange & da is, det Radfahren perboten!"

"Was Du nich fagft — warum denn nur?"

"ER soll 'ne Untipatrie jegen haben!" "'ne Untibatterie willse wol sagen — aber EK schwärmt doch sonst fo for det fige, Schneidige, mit "Burra Dorwarts!"

"Uch quatich doch nich Kraut und Rüben innemang - damit meent EN doch nur det Militarifchel Uber det Civil-Radfahren foll 352 jang unfymetrifch an det allerhöchft unanjenehme Kollern von det Rad der Zeit er-

"Wat sich jar nich durch det zerschmetternde Reden verhemmschuhn läßt?" "Ich verstehe - also!"

000000

Unf den Inder wird gesetzt, Was nicht unfehlbar och fendumm; Beht es so weiter, kommt zulett Moch drauf das Evangelium!